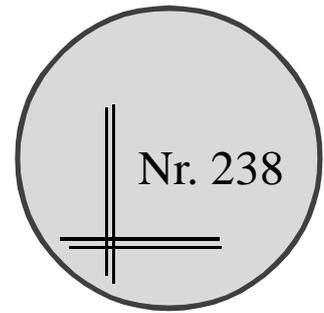




Der Kleine Schreiberling



Gleichklang, Einklang, Wohlklang

„Und es war, als wäre es einer, der trompetete und sänge, als hörte man eine Stimme loben und danken dem HERRN. Und als sich die Stimme der Trompeten, Zimbeln und Saitenspiele erhob und man den HERRN lobte: »Er ist gütig, und seine Barmherzigkeit währt ewig«, da wurde das Haus des HERRN erfüllt mit einer Wolke, sodass die Priester nicht zum Dienst hinzutreten konnten wegen der Wolke; denn die Herrlichkeit des HERRN erfüllte das Haus Gottes.“ 2. Chronik 5,13

Dieses Bild steht für mich für die in der Gemeinde zu erzielende Einheit. Das muss toll gewesen sein, damals in Israel mitzuleben. Hunderte von Musikern, aber nur eine Melodie, so viele Akteure, und doch klang es so, als wäre es nur einer. Das ist Perfektion in ihrer schönsten Form.

Ich denke, einer der Hauptgründe für das Gelingen dieses gemeinsamen Zieles ist das Fundament des gemeinsamen Musizierens. Vom Geist Gottes erfüllte Menschen, die ihrem Gott mit ihren Gaben dienen

wollen. Aber nicht etwa markt-schreierisch, wichtig-tuerisch und sich selbst in den Vordergrund drängend, sondern ganz im Gegenteil. Hier hört einer auf den anderen, weil sie wissen, dass dieses Kunstwerk nur gemeinsam zu erzielen ist. Jeder muss sich soweit zurücknehmen, dass das Ganze gelingt. Dazu muss er auf seinen Nebenmann hören. Stimmt der Takt, ist das Ganze harmonisch, stimmen Lautstärke, Tempo, Pausen und Rhythmus? Diese Einheit, jener Gleichklang und Wohlklang ist nicht von Anfang an da, sondern muss hart erarbeitet werden. Da mag es auf dem Weg dahin manche Misstöne gegeben haben, manche Auseinandersetzungen, manche Grundsatzdiskussionen, über das Wie und Wann. Ganz gewiss. Aber letztlich haben sich alle Musiker dem Chorleiter, dem Dirigenten gebeugt.

Wie wäre es, wenn wir dieses gemeinsame, harmonische Geschehen als Vorbild nähmen für die Einheit in der Gemeinde?

Im Epheserbrief Kapitel 4 heißt es: „damit die Heiligen zugerüstet werden zum Werk des Dienstes. Dadurch soll der Leib Christi erbaut werden,

bis wir alle hingelangen zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes, zum vollendeten Mann, zum vollen Maß der Fülle Christi, damit wir nicht mehr unmündig seien und uns von jedem Wind einer Lehre bewegen und umhertreiben lassen durch trügerisches Spiel der Menschen, mit dem sie uns arglistig verführen. Lasst uns aber wahrhaftig sein in der Liebe und wachsen in allen Stücken zu dem hin, der das Haupt ist, Christus, von dem aus der ganze Leib zusammengefügt ist und ein Glied am andern hängt durch alle Gelenke, wodurch jedes Glied das andere unterstützt nach dem Maß seiner Kraft und macht, dass der Leib wächst und sich selbst aufbaut in der Liebe.“

Das wäre doch was! Klar, auf den Weg dahin gibt es manche engagierte Diskussion. Manchmal geht auch der eine oder andere Beitrag zu weit, aber letztlich könnten wir uns doch auf das Ziel einigen und dann auch im Miteinander Einheit erzielen. Was wäre das für eine wundervolle Sache! Ich glaube, Jesus Christus hätte seine Freude daran!